

Aus Dänemark in den Sitzungssaal

Hallenbad: Stadtrat Brustmann kürzt Geschäftsreise ab, um seine Stimme abzugeben

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Wolfratshausen – Benedikt Brustmann (Bürgervereinigung Wolfratshausen/BVW) war einer der zwölf Stadträte, die wie berichtet gegen einen Betriebskostenzuschuss für das in Geretsried geplante interkommunale Hallenbad votierten – und das Projekt nach jahrelanger Debatte so zu Fall brachten. Brustmann hatte eine Geschäftsreise nach Dänemark vorzeitig abgebrochen, um an der entscheidenden Abstimmung teilnehmen zu können.

Wie die gesamte BVW-Fraktion inklusive Bürgermeister Klaus Heilinglechner sagte Brustmann „Nein“, beteuert aber: „Von Fraktionszwang kann keine Rede sein.“ Die Ablehnung „war meine persönliche Entscheidung“, die er sich nicht leicht gemacht habe. Aber: Er sei nicht bereit gewesen, der Stadt Geretsried „einen Freibrief“ auszustellen. Die Zusage, sich an dem jährlichen Betriebskostendefizit des Bades zu betei-



Benedikt Brustmann
Stadtrat der Bürgervereinigung Wolfratshausen.

ligen, sei quasi die Erlaubnis „für schlechtes wirtschaftliches Handeln, weil man ja weiß, dass das Defizit gedeckt wird“, urteilt Brustmann.

Das interkommunale Hallenbad war in den Augen des BVW-Stadtrates „nie ein interkommunales Projekt“. Die gesamte Planung sei in Geretsried erarbeitet worden, auch alle künftigen Entscheidungen hätten die Nachbarn getroffen. „Wolfratshausen hätte nur bezahlt“, konstatiert Brustmann. Und zwar für „ein reines Zweckbad“, das für die Wolfratshausener Bürger „keine Attraktivität hat“. Brustmann hätte sich gewünscht, dass die zwei

Städte gemeinsam „ein echtes Schwimmbad“, mit Kinderutsche und einem Außenbecken, konzipiert hätten. Doch die bereits in der Amtszeit von Geretsrieds Bürgermeisterin Cornelia Irmer geschmiedeten Pläne seien im Nachhinein nicht mehr zu ändern gewesen. Und: Irmer habe den Nachbarn stets versichert, dass sie nur einen Investitionszuschuss für den Hallenbadbau überweisen müssen – und nicht in den nächsten rund 20 Jahren an den Betriebskosten beteiligt werden. „Wo sollen wir denn anfangen?“, fragt sich Brustmann. „Wollen wir auch das Trimini in Kochel mitfinanzieren, weil das einige Wolfratshausener nutzen?“ Im Umkehrschluss: „Zahlt Geretsried beim Bau eines Parkhauses in Wolfratshausen mit, weil es auch von Geretsriedern genutzt wird?“

„Das ist Demokratie“, sagt Brustmann mit Blick auf den 12:12-Beschluss des Stadtrates. Das Patt bedeutet: Betriebskostenbeteiligung abge-

lehnt. Die Unterstellung, dass er das Zünglein an der Waage gewesen sei, weist Brustmann mit Nachdruck von sich. „Was ist mit den anderen elf Stadträten?“ Auch das Gerücht, dass er seine Dänemark-Tour auf Drängen der Bürgervereinigung abgebrochen habe, um mit der Fraktion gegen die Betriebskostenbeteiligung zu stimmen, „ist blanker Unsinn“.

Brustmann räumt ein, nach dem Ausstieg aus dem interkommunalen Hallenbadprojekt keine Alternative präsentieren zu können – „aber deswegen kann ich als Stadtrat nicht einfach die Augen zudrücken und etwas durchwinken, hinter dem ich nicht stehe“. Nach der Absage an Geretsried werde sich Wolfratshausen auf die Sanierung des maroden Lehrschwimmbeckens in Weidach konzentrieren. „Das hätten wir aber so oder so gemacht“, betont Brustmann. 500 000 Euro seien zu diesem Zweck bereits im städtischen Haushalt bereitgestellt worden.